

Pressemitteilung

Hamburg/Linz, Juli 2017

48 verhüllte Parkautomaten:

Linz wirbt für Handyparken als Alternative

Linz, 5. Juli 2017 – Die Stadt Linz hat zeitgleich 48 ihrer 318 Parkscheinautomaten „außer Betrieb“ gesetzt. Ein Überzieher bedeckt seit dem 5. Juli die Säulen samt Geldschlitz. Mit der Aktion will die Stadt Autofahrer motivieren, das Handyparken zu testen. Die bedruckten Überzieher weisen plakativ auf diese Alternative zum Münzeinwurf am Automaten hin. Beim Handyparken können Autofahrer ihre Parkzeit per App, SMS oder Anruf buchen und ganz nach Situation verlängern oder stoppen. Ein Ticket wird nicht mehr benötigt: Die Kontrolleure prüfen mithilfe einer Datenbank, für welche Autokennzeichen Parkzeiten bezahlt wurden. Der Anteil des Handyparkens an allen Parkvorgängen liegt in Linz bereits bei 7,5 Prozent.

Alle fünf Anbieter in Linz haben günstige Tarife, die sich einmalig ausprobieren lassen. ParkNow, EasyPark, Handy Parken, Park and More und Trafficpass unterstützen die Aktion zudem mit verschiedenen Aktivitäten. Ein Blick auf die jeweiligen Websites lohnt sich. Praktisch für Bürger und Touristen: Sie können das Handyparken auch in anderen Städten nutzen, unter anderem in Salzburg, Graz und Innsbruck. Alle rund 40 smartparking-Städte in Österreich und Deutschland finden sich hier: <http://smartparking.de/fuer-verbraucher>. Und auch wer weiterhin mit Kleingeld ein Papierticket ziehen möchte, kann das machen: Da nur 15 Prozent der Automaten verhüllt sind, steht mindestens ein weiterer, aktiver Apparat in unmittelbarer Nähe. Ein Richtungspfeil auf dem Cover weist den Weg.

Verzichtbare Parkscheine und Automaten

„Die Aktion soll zeigen, dass viele Parkscheinautomaten verzichtbar sind“, sagt Philipp Zimmermann von smartparking, der Plattform, die Handyparken in Linz möglich macht. „Wir hoffen, dass möglichst viele Autofahrer das Handyparken testen und den Komfort kennenlernen.“ Die Städte, die Handyparken anbieten, hätten ebenfalls einen Vorteil: Sie sparen erhebliche Kosten, die aktuell noch für Wartung, Reparatur und Geldentnahme aufgewendet werden - wenn sich auf Dauer die Zahl der Parkscheinautomaten verringert. Aus Sicht der Stadtverwaltung Linz sind Innovationen wie das Handyparken besonders sinnvoll, seit die ebenfalls bargeldlose Quick-Funktion an den Automaten weggefallen ist.

Die Aktion läuft zunächst während des ganzen Sommers. Im September wird im Rahmen des Ars Electronica Festivals ein Zwischenfazit gezogen. Geplant ist auch ein Gestaltungswettbewerb für neue Automaten-Hüllen, bei dem der Gewinnervorschlag an einer attraktiven Stelle in der Stadt platziert wird.

Im deutschsprachigen Raum ist Linz die erste Großstadt, die selbstbewusst eine Verhüllung altgedienter Parkscheinautomaten wagt. Die Hüllen haben den Vorteil, dass sie flexibel einsetzbar sind und die Stadt kurzfristig auf Entwicklungen reagieren kann. Langfristig soll die Zahl der Automaten deutlich reduziert werden.

Hintergrundwissen zum Handyparken

In vielen Ländern Europas findet das Handy als Bezahlinstrument immer mehr Verbreitung. Beispiel London: Dort wurden in den letzten Jahren massiv Parkscheinautomaten abgebaut, genau wie in einigen skandinavischen Städten. Aus diesen Ländern kommt auch die Idee mit den Hüllen, die neben den Anleitungen zum Handyparken weitere nützliche Informationen zeigen.

Die Einführung des Handyparkens ist für Städte in der Regel kostenfrei und eine gute Möglichkeit, dem Wunsch vieler Bürger nach einer bargeldlosen Bezahlmöglichkeit effizient nachzukommen. Die Kosten der Dienste tragen die Nutzer über Transaktionsgebühren, die die Handyparken-Anbieter erheben. Trotzdem können Autofahrer ihre Gesamtkosten fürs Parken senken, denn sie zahlen nicht mehr eine vorab geschätzte Parkzeit, sondern minutengenau nach dem tatsächlichen Zeitbedarf.

Einige Städte in Europa und weltweit hatten nie eine Automaten-Infrastruktur, stattdessen wurde mit Start der Bewirtschaftung gleich auf ein digitales System gesetzt. Dort ist naturgemäß die Quote der bargeldlosen Bezahlung höher als in Städten, die über eine ausgebaute Bargeld-Infrastruktur verfügen. Solche Nutzerquoten sind aber aufholbar, wie aktuelle Beispiele aus den Niederlanden und Skandinavien zeigen. In Amsterdam und Kopenhagen werden beispielsweise mittlerweile über 80 Prozent aller Parktickets digital abgewickelt.

Mehr Informationen gibt es bei www.smartparking.de

Über smartparking

smartparking – die Initiative für digitale Parkraumbewirtschaftung – gibt es seit Herbst 2015. Geschäftsführer ist der ehemalige Hamburger Erste Bürgermeister Ole von Beust. Zu den Gründungsmitgliedern gehören die Anbieter EasyPark, ParkNow und Mobile City. smartparking unterstützt Städte und Gemeinden bei der Einführung von effizienten und bürgernahen Lösungen für das bargeldlose Bezahlen von Parkgebühren. Auf der wettbewerbsübergreifenden Plattform finden sich die wichtigsten zertifizierten Anbieter. Autofahrer können sich für den Dienst entscheiden, der ihnen persönlich zusagt. Alle beteiligten Städte: <http://smartparking.de/fuer-verbraucher>

Rückfragen und Belegexemplare bitte an:

Pressekontakt

smartparking – Initiative für digitale Parkraumbewirtschaftung

Philipp Zimmermann (stellvertretender Geschäftsführer)

Colonnaden 51, 20354 Hamburg

Tel.: +49 (0)177 411 3107 oder +49 (0)40 349 6167 0

E-Mail: zimmermann@smartparking.de

www.smartparking.de